

"Glaubwürdige Dopingbekämpfung" heißt für mich, endlich offen und ehrlich miteinander umzugehen und dem Lügen und Taktieren ein Ende zu setzen.

Bis heute vermisse ich eine ehrliche, fachliche Analyse des tatsächlichen Wirkungsanteils von bislang üblichen und mittlerweile unstrittigen Dopingpraktiken.

Sollte der Anteil des Dopings an früheren Erfolgen, insbesondere der DDR-Leichtathletik tatsächlich so gering wie offiziell immer behauptet gewesen sein, so fehlen bis heute spürbare, positive Impulse der vielgepriesenen, fachlichen Kompetenzen (trainingswissenschaftlich, medizinisch sowie physiotherapeutisch) des ehemaligen DDR-Sportsystems.

Das Gegenteil ist eher der Fall! Die Betreuungssituation von Kaderathleten ist in vielen Bereichen spürbar schlechter geworden, trotz angeblicher Kompetenzzunahme!

"Glaubwürdig den sauberen Sport vertreten", heißt für mich offensiv neue Wege suchen und einschlagen!

Keiner der verantwortlichen Funktionsträger (Trainer, Ärzte und Funktionäre) Ost wie West bestreitet inzwischen ernsthaft, daß im DLV ein falscher Kurs bislang gefahren wurde. Welche spürbaren Konsequenzen ergeben sich hieraus - abgesehen von der Möglichkeit der Trainingskontrollen, was die Athleten betrifft?!

*Sind all jene neuen "Paulusse" wirklich glaubwürdig und kompetent?*

Leider muß man inzwischen feststellen, daß sich dokumentierte Dopingpraktiken nach wie vor im wahrsten Sinne des Wortes auszahlen, wie die jüngsten Besetzungen von Trainerstellen und zuletzt der "Fall Becker" eindrucksvoll belegen. Der normale Sportinteressierte ist beinahe geneigt anzunehmen, daß eine dopingbelastete Vergangenheit regelrecht ein Einstellungskriterium im DLV darstellt. Aus der betriebenen Personalpolitik kann nur der Schluß gezogen werden, daß die insoweit federführenden Personen im Verband eben gar nicht betrogen worden sind. Dabei sollte inzwischen auch dem letzten Zögerling klar geworden sein, daß der DLV ohne die Trennung von nachweislich dopingbelasteten Personen nie mehr aus den negativen Schlagzeilen herauskommen wird.

Es muß die Verantwortlichen doch nachdenklich stimmen, wenn die Sportart Leichtathletik trotz herausragender sportlicher Erfolge und Sportlerpersönlichkeiten in der Öffentlichen Meinung kein gutes Ansehen genießt

Völlig unverständlich ist für mich, wenn nach Außen der Eindruck erweckt wird, der DLV trauere "alten Zeiten" nach und sähe aufgrund der selbstaufgelegten "neuen Bedingungen" nunmehr ungleiche Voraussetzungen, was den internationalen Vergleich angeht!

Abgesehen davon, daß solche Äußerungen ein Schuldeingeständnis schlechthin darstellen und der Vergleich mit der Situation in anderen Ländern für denjenigen, der Doping wirklich bekämpfen will, überhaupt kein Argument sein kann, sollte endlich damit begonnen werden, alle uns zur Verfügung stehenden erlaubten Möglichkeiten der Leistungs-optimierung, wie z. B. verstärkte Talentsichtung, Verbesserung des Umfelds, intensivere Betreuung der Athleten, auszunutzen. Wir verfügen u.a. über Sportstätten die im weltweiten Vergleich mit Sicherheit ganz oben anzusiedeln sind!

Marburg, den 5.01.1993

gez. Gabi Lesch-Sewing